

## **Sie leiden wie Kriegsveteranen. Forscher untersuchten die psychischen Spätfolgen bei ehemaligen Verding- und Heimkindern**

Artikel von Susanne Wenger, am 21. April 2015 im Tages-Anzeiger, Zürich sowie in Der Bund, Bern, publiziert. Mit einem Kommentar von TA-Bundeshausredaktorin Anja Burri und mit zahlreichen Leserkomentaren.

URL: <http://www.derbund.ch/schweiz/standard/Sie-leiden-wie-Kriegsveteranen/story/29877841>  
(Stand: 26. April 2015)

---

# **Sie leiden wie Kriegsveteranen**

## **Forscher untersuchten erstmals die psychischen Spätfolgen bei ehemaligen Verding- und Heimkindern.**

*Von Susanne Wenger*                      21.04.2015

Soll die Schweiz den Opfern früherer fürsorglicher Zwangsmassnahmen auch finanzielle Leistungen zur Wiedergutmachung ausrichten? Um diese Frage wird politisch gerungen. Eine Volksinitiative verlangt einen Fonds von 500 Millionen Franken für ehemalige Verding- und Heimkinder sowie andere Opfergruppen, denen bis weit ins 20. Jahrhundert hinein ein erbarmungsloses Regime von Fürsorgebehörden galt. Der Bundesrat bereitet einen indirekten Gegenvorschlag vor, der Beiträge bis zu 300 Millionen Franken an 12'000 bis 15'000 Opfer ermöglicht. Gegner einer materiellen Wiedergutmachung argumentieren, auch andere hätten es schwer gehabt, und es gehe nicht an, die damaligen Vorgänge nach heutigen Massstäben zu beurteilen. Nun zeigen Studien des Psychologischen Instituts der [Universität Zürich](#), wie sehr das scheinbar Vergangene in die Gegenwart hineinreicht.

Die Forscher untersuchten erstmals die psychischen Spätfolgen bei ehemaligen Verding- und Heimkindern. Ziel ist es, neue Erkenntnisse über das Altwerden von Menschen mit frühen Stresserfahrungen zu gewinnen. Erste Resultate wurden in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht, hierzulande aber noch wenig zur Kenntnis genommen. Sie belegen, dass viele der einst Fremdplatzierten auch als Betagte noch an den Misshandlungen und an der Vernachlässigung tragen, die sie als Kinder erlebt haben.

### **Schreckensbilder bleiben**

Die Wissenschaftler befragten 141 Betroffene, die sich auf eine Ausschreibung hin gemeldet hatten. Sie waren im Durchschnitt 77 Jahre alt und als Sechsjährige erstmals fremdplatziert worden. Im Durchschnitt verbrachten sie elf Jahre an drei verschiedenen Pflegeplätzen; bei Bauern oder in Anstalten. Einzelne berichten im Rückblick von positiven Erfahrungen, doch die meisten waren mehrfachen Traumata ausgesetzt. Fast 70 Prozent erlitten körperliche Gewalt, mehr als die Hälfte wurde sexuell missbraucht. Das Grauen lässt die Opfer nicht los: Rund ein Viertel hat heute

noch eine posttraumatische Belastungsstörung, die die Forscher auf die Kindheit zurückzuführen.

Diese Störung kann nach Gewalt, Folter oder Krieg auftreten. Zentrales Symptom ist der Erinnerungsdruck, wie ihn Soldaten kennen, die aus Kriegseinsätzen zurückkehren. Die Betroffenen machen die erlittenen Qualen in ihrer Vorstellung immer wieder durch, wobei die Schreckensbilder unvermittelt über sie herfallen. Der Anteil dieser Störung bei den befragten Ex-**Verdingkindern** müsse – Jahrzehnte nach den Vorfällen – als vergleichsweise hoch gelten, sagt Studienleiter Andreas Maercker, Psychologie-Professor an der Universität Zürich und Traumaspezialist. «Gleichaltrige, die es ebenfalls schwer hatten und in einem bäuerlichen Umfeld in Armut aufwuchsen, kommen nicht auf diese Raten.» Die anhaltend Traumatisierten nähmen sich zudem als schwach, wertlos und zerbrochen wahr.

Die Forscher fanden bei stark traumatisierten ehemaligen Heim- und Verdingkindern auch Hinweise auf ein erhöhtes Risiko, an Demenz zu erkranken. Zudem ist ihre Depressionsrate höher als bei anderen über 70-Jährigen. «Das Ausmass individuellen Leids ist gross, auch wenn man es von aussen nicht sieht», sagt Maercker. Dieses lange nicht beachtete Leiden anzuerkennen, hält der Wissenschaftler «aus psychologischer Sicht für sehr wünschenswert», und zwar «bis hin zu finanziellen Kompensationen» durch das Gemeinwesen. Bei einer Auszahlung finanzieller Leistungen stellt sich die Frage, ob diese nach Schwere- und Leidensgrad abgestuft werden sollen. Der Initiativtext geht in diese Richtung und fordert, dass sich die Höhe der Wiedergutmachung nach dem erlittenen Unrecht richte. Der runde Tisch hingegen, an dem auch Opfergruppen vertreten sind, empfiehlt eine einheitliche Abgeltung, um unfruchtbare Auseinandersetzungen zwischen den Opfergruppen zu vermeiden.

Psychologe Maercker, der auch das Schicksal politisch Inhaftierter in der ehemaligen DDR aufarbeiten half, empfiehlt ein zweistufiges Verfahren. Zunächst würde dabei ein finanzieller Beitrag zur Anerkennung erlittenen Unrechts an die Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen geleistet. Danach würden die heutigen Gesundheitsschäden im Einzelfall begutachtet und berücksichtigt. Maercker verweist auf andere Länder mit ähnlicher Geschichte, in denen dies so gemacht worden sei. Indem man die Situation in der Gegenwart anschau, vermeide man es, die Vergangenheit aufzurechnen, sagt Maercker. Also etwa zu beurteilen, was schlimmer sei: als Kind im Heim täglich Prügel erhalten zu haben oder als junge Frau zwangssterilisiert worden zu sein.

### **Ein «Solidaritätsbeitrag»**

Auch der Bundesrat will dem Umstand Rechnung tragen, dass viele Opfer aufgrund der Situation in der Kindheit und Jugend heute noch unter negativen Folgen leiden. Das sagt Luzius Mader, Delegierter der Landesregierung in dieser Sache und stellvertretender Direktor des Bundesamts für Justiz. Dabei gehe es um die gesundheitlichen Folgeschäden, aber auch um finanzielle Einbussen, etwa Lücken in der Altersvorsorge.



*In der Erziehungsanstalt Sonnenberg in Kriens LU wurden Kinder gequält (Aufnahme von 1944). Foto: Paul Senn (FFV, Kunstmuseum Bern)*

Vorgesehen sei jedoch nicht eine Entschädigung, sondern ein «Solidaritätsbeitrag», betont Mader. So ist anzunehmen, dass der Gegenvorschlag vom gleichen Beitrag für alle Berechtigten ausgehen wird. Die Betroffenen würden damit lediglich auf ihre prinzipielle Eigenschaft als Opfer hin überprüft.

Dies soll auch dem Ziel eines raschen und unbürokratischen Verfahrens dienen. Darauf legen alle Akteure Wert, auch die Initianten: «Sonst erreichen wir die Betroffenen nicht», mahnt der Unternehmer Guido Fluri, Urheber des Volksbegehrens. Für ihn bestätigen die Zürcher Forschungsergebnisse, wie dringlich die Finanzhilfe sei, «auch wenn die seelischen Schäden wohl nie mehr richtig geheilt

werden können». Der Gegenvorschlag des Bundesrats soll vor den Sommerferien in die Vernehmlassung gehen. Die Zeit drängt, wie auch die Forscher feststellen mussten: Als sie die Studienteilnehmer für eine Folgestudie erneut kontaktieren wollten, waren einige bereits gestorben.

*«Traumata, Entwicklungsperioden und motivationale Fähigkeiten bei Schweizer Verdingkindern im Alter» in: «Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie» 60/2014, Göttingen*

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 21.04.2015, 23:30 Uhr)

## Geld ist für sie ein wichtiges Symbol

### Kommentar

**Die Anerkennung der Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen steht in der Schweiz trotz Entschuldigung der Justizministerin am Anfang.**



Von [Anja Burri](#) Bundeshausredaktorin 21.04.2015

Die vielen Medienberichte über [Verdingkinder](#) und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen: Bis vor wenigen Jahren gab es in unserer Gesellschaft keinen Platz für die Stimmen der Opfer. Die Menschen, die Missbrauch oder Vernachlässigung erlebt hatten, trauten sich nicht, laut darüber zu sprechen. Zu lange war ihnen eingetrichtert worden, dass ihr persönlicher Eindruck nicht zählt. Kürzlich rief eine 81-jährige Frau aus dem Raum Zürich die Redaktion an. Sie hatte einen Bericht zur Wiedergutmachung für die Opfer gelesen und sich dann entschieden, erstmals über ihre Geschichte zu sprechen. Die Erzählung machte traurig. Ein Leben als Aneinanderreihung von Missbrauch, Unrecht und Pech. Am schockierendsten war aber etwas anderes: die Tatsache, dass die Frau jahrzehntelang geschwiegen hatte.

Die Anerkennung der Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen steht in der Schweiz trotz Entschuldigung der Justizministerin am Anfang. Um die finanzielle Wiedergutmachung wird nach wie vor gefeilscht. Als Nächstes wird der Bundesrat dem Parlament einen Lösungsvorschlag vorlegen. Forscher der Universität Zürich zeigen nun auf, wie berechtigt die Geldforderung ist. Jedes vierte ehemalige Heim- oder Verdingkind leidet im hohen Alter weiter. Posttraumatische Belastungsstörung heisst das im Fachjargon. Stark Traumatisierte haben offenbar auch ein höheres

Risiko, an Demenz zu erkranken. Die Forscher legen zudem dar, dass die gesellschaftliche Anerkennung wichtig ist. Wer sich als Opfer anerkannt fühlt, kann eher mit der Vergangenheit umgehen.

Aus den bisherigen Befunden lassen sich zwei Schlüsse ziehen: Erstens ist es Zeit, auch über die gesundheitlichen Folgeschäden der Leute zu sprechen. Zweitens sollten sich jene Parlamentarier, die noch knausern, bewusst werden: Geld kann zwar niemals alles wiedergutmachen. Aber es ist gerade für Betroffene ein wichtiges Symbol. Ein Symbol, das zumindest spätes Leiden lindern kann. Das sollte einem Land wie der Schweiz mindestens 300 Millionen Franken wert sein.

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 21.04.2015, 23:01 Uhr)

### **60 Leserkommentare**

- Marco Jaiza vor 3 Tg.

Ich bin auch fürs Zahlen. Denn diese Kinder, die von ihren Pflegeeltern, mehr schlecht als recht gehalten wurden, von Erziehung kann nicht die Rede sein; die so viel Leid und Schmerz, auch grossen Seelischenschmerz ertragen mussten, die müssen vom Staat entschädigt werden, für die schlechte Arbeit, die damals von den Fürsorgebehörden (meist Gemeinderäte), verbockt worden ist. Doch die Zustände von damals mit denen von heute zu vergleichen, ist völlig falsch. Die Kesb leisten in der Regel eine gute Arbeit. Es sind Profis und keine Laien, die darüber entscheiden, was zum Wohle des Kindes getan werden muss. Damals brauchten viele Bauern billige Arbeitskräfte, wie das Beispiel des Verdingbubs im Film zeigt.

[Empfehlen \(3\) MeldenTeilen](#)

- Tom Meier vor 3 Tg.

Also ich bin eindeutig für zahlen! Und für etwas daraus lernen. Viele Geschichten die ich über die KESB höre, tönen für mich so, dass wir in 50 Jahren auch diesen Betroffenen bezahlen müssen und in ihrer Schuld stehen..

[Empfehlen \(4\) MeldenTeilen](#)

- Urs Wyssenbühl vor 3 Tg.

Dass sie leiden wie Kriegsveteranen, Traumata, habe ich selbst erfahren. Meine geliebten Eltern stammten beide aus dem Emmental. (Vater als aeltester Sohn - Verdingbub; Mutter aufgewachsen in einer sog. "armengenössigen Fam."; weil ihr Vater, eh. Selbstständiger, leider allzu früh verstorben. Meine geliebten Eltern sind leider schon tot, aber sie hatten für uns Kinder immer das Beste getan.

[Empfehlen \(3\) MeldenTeilen](#)

- Bär Martin vor 3 Tg.

Egal was wir machen, es muss schnell was gehen!!!

Die Leute hatten und haben es sehr schwer, es müsste doch in der reichen Schweiz möglich sein, rasch und unkompliziert zu handeln!

Was können wir lernen?!? Ja, im Nachhinein ist man immer schlauer, aber die Beurteilungen damals, wurden vom damaligen Zeitgeist bestimmt!

Ich bin mir absolut nicht sicher, ob die heutigen Beurteilungen von ähnlichen Fällen, bestimmt durch den heutigen Zeitgeist, in Zukunft besser beurteilt werden würden!

#### [Empfehlen \(13\) MeldenTeilen](#)

- Marie Roth vor 3 Tg.

Nun Bär: Der Zeitgeist ist immer auf der Seite des Stärkeren. Oder vermeintlich Stärkeren: Die meisten Verdingkinder landeten bei Bauern. Diese haben direkt den Unterhaltsbeitrag der Heimatgemeinde für das Verdingkind eingekassiert. Und ihre "Anvertrauten" dann meist wie "Slavenarbeiter" ausgebeutet, oft als "Sexsklaven" missbraucht. Im Nachhinein ist man immer schlauer? Sind Sie sicher? Auch heute noch werden IV Rentner, einwenig Geistigbehinderte, bei Bauern "untergebracht". Die kassieren Unterhaltsbeitrag. Einen grossen Teil der Rente. Und es gibt immer noch Bauern, die diese IV Rentner dann als (Schweinehirten) z.b rund um die Uhr, ohne menschliche Wärme, als "Arbeitssklaven" ausbeuten und daruf von der IV noch fürstlich entschädigt werden. Es schaut, wie damals, einfach keiner hin.

#### [Empfehlen \(13\) MeldenTeilen](#)

- gabriela pereira vor 3 Tg.

Ja, Brutalität, Frau Roth, hat nichts mit Stärke zu tun, sondern ist Ausdruck von grosser, grosser Schwäche. Wenn wir Bewohner dieses Landes nicht endlich präzise und möglichst ehrlich aufarbeiten, wird die Quittung kommen. Und vielleicht ist es schon zu spät. Die, welche auf dieses Unrechtsgetue im Lande hinwiesen, lebten und leben gefährlich. Daran kann man erkennen, wo unser "Staat" hockt.

#### [Empfehlen \(2\) MeldenTeilen](#)

- Reto Burgener vor 3 Tg.

Die Geschichte wiederholt sich .... und wiederholt sich ... und wiederholt sich .... Im Namen des Anstandes, der Moral und der guten Sitten wird irgend eine Gruppe einfach aus der Gesellschaft entfernt ... Der Horizont ist immer nur so gross, wie man es braucht (bei den allermeisten wenigstens). Deswegen wiederholt sich die Geschichte. Denn der Horizont von heute ist so gezogen, weil ihn die Menschen eben nicht hinterfragen und schon gar nicht ändern wollen. Später wird es dann immer offensichtlicher, peinlicher, unglaublicher. Also - den Horizont erweitern, unsere

heutige Wegsperr-Kultur hinterfragen oder sonst besser die Klappe halten. Während sich alle geläutert geben, schreiben wir nämlich schon wieder das nächste Kapitel von Unrecht.

#### [Empfehlen \(18\) MeldenTeilen](#)

- Rogério Bresch vor 4 Tg.

Der Vergleich sie leiden wie Kriegsveteranen beschreibt treffend die Lebenssituation von uns Betroffenen fürsorgerischer, administrativer Zwangsmassnahmen und Opfer der Zwangsadoption. Nachts kommen die Erlebnisse in mir hoch und lassen mich nicht einschlafen. Oft habe ich Tagträume und Ängste welche mich durch den Tag begleiten gegen die ich nicht die Kraft aufbringe dagegen anzukämpfen. Oft sind es Trigger die die Vergangenheit in die Gegenwart in das Jetzt zurückbringen. Trigger sind Auslöser von traumatischen Erlebnissen. Trigger können sein. bestimmter Geruch, der Klang einer Stimme, die Farbe eines Kleidungsstücks etc. welche dafür Verantwortlich sind, dass das erlebte Leid in der Gegenwart von Heute erneut durchlebt wird Tag für Tag, ohne dass unsere Mitmenschen wahrnehmen worum es hier geht.

#### [Empfehlen \(17\) MeldenTeilen](#)

- gabriela pereira vor 3 Tg.

Ja; körperl. Nähe, enge Räume, viele Menschen, ertrage ich kaum. Das kann Geschädigte plötzlich überfallen, nach Jahren. Die Welt wird schon wieder unmenschlich und bedrohlich. Warum fragt niemand der Aufarbeitungsbeauftragten, bspw. wie ich leben wollte? Stattdessen werden wir in enge Räume gezwungen, und wird gesagt; macht das, macht dies, vielleicht, wir schlagen vor...nein, ihr schlagt nach.

#### [Empfehlen \(14\) MeldenTeilen](#)

- Urs Bühlmann vor 4 Tg.

Mit Entschädigungen wartet man ...und wartet..und diskutiert ein bisschen; dies wurde schon vor 10 Jahren diskutiert. Worauf wartet man eigentlich ?... bis die Opfer nicht mehr leben?!

#### [Empfehlen \(28\) MeldenTeilen](#)

- Ralf Kannenberg vor 3 Tg.

Das ist doch ganz einfach: die wirklich Schuldigen haben so gute Rechtsanwälte, dass sie die Frage problemlos immer und immer wieder verschieben können, so dass die Opfer den pragmatischen Weg zu beschreiten versuchen und es auf die Allgemeinheit, die aber gar nichts dafür kann, unter dem Deckmäntelchen der "Solidarität" abzuwälzen versucht.

#### [Empfehlen \(10\) MeldenTeilen](#)

- gabriela pereira vor 3 Tg.

Wenn sie nur warten würden, Herr Bühlmann, doch leider gehen die Gemeinheiten weiter, denn die wenigen, die überlebten (viele haben sich umgebracht, oder sind so alt nicht geworden), sind meist sehr arm. Richtig grausam wird es, wenn man SH oder IV nötig hat. Es gibt Obdachlose unter uns. Manchmal kann man zuschauen, wie wieder eines(r) von uns langsam gestorben wird.

[Empfehlen \(4\) MeldenTeilen](#)

- Konrad Imwinkelried vor 4 Tg.

Die geplanten Entschädigungszahlungen sind AHV- und steuerfrei. Sie gelten betriebsrechtlich auch nicht als Einkommen und können somit nicht gepfändet werden. Wer von den Betroffenen unter der Fuchtel der KESB steht, darf ebenfalls frei über diese Zahlungen verfügen. Nur weiss dies die KESB selber noch nicht. Dort wird alles abgezweigt, was den Kontostand um mehr als 15'000 Fränkli übersteigt. Bern ist gehalten, entsprechende Auflagen an die KESB zu erteilen.

[Empfehlen \(29\) MeldenTeilen](#)

- Georg Meinrad vor 4 Tg.

Ich verbrachte 7 Jahre in der Stiftsschule Einsiedeln. Körperliche Gewalt unter den Schülern war an der Tagesordnung, dagegen eingeschritten sind die Patres nie. Und es gab sexuellen Missbrauch durch die Patres. Vor einigen Jahren wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt. Selbstverständlich gab es für keines der Opfer Entschädigungen, man liess es mit Entschuldigungsschreiben bewenden. Wie viele ehemalige Internatsschüler aus Einsiedeln glitt auch ich in Drogenkonsum und Nihilismus ab, verschwendete Lebensjahr. Das kommt dabei raus, wenn Kinder und Jugendliche bei Fremden platziert werden, die keine entsprechende Ausbildung haben. Und dann gibt es die, welche gegen die angebliche "Sozialindustrie" höhnen und damit professionelle Betreuung verunglimpfen.

[Empfehlen \(49\) MeldenTeilen](#)

- Xaver Heimgartner vor 3 Tg.

Ich fürchte auf eine finanzielle Entschädigung können die betroffenen noch Jahrzehnte warten. Ich erinnere mich an eine Arena Sendung vor wenigen Monaten. Da stand ein altgedienter Nationalrat im Ring und jedes 2. Wort war bedauern aber ja keine Entschädigung an die Betroffenen. Die Begründung es könnten amerikanische Verhältnisse aufkommen.

[Empfehlen \(8\) MeldenTeilen](#)

- Oskar Brunner vor 3 Tg.



@Heimgartner, wenn Sommarugas angesprochene 300 Mio. zur Soforthilfe aus der jährlichen wiederkehrenden, fragwürdigen Entwicklungshilfe herausgebrochen werden, bin ich sofort Einverstanden mit den Zahlungen!

#### [Empfehlen \(0\) MeldenTeilen](#)

- Ronnie König vor 4 Tg.

Was falsche Ideologie anrichtet, das wissen wir eigentlich zu gut! Aber es kann und darf doch nicht sein, dass man seine Leben die Gedanken sein Besitz darum infrage stellt. Nein, das darf nicht sein. Sonst müsste man den Linken und Netten ja gar noch recht geben. Ist eine Seele erst am Boden, dann wirds doppelt teuer. Sind solche Opfer meist nur noch auf Halbmast und vermehrt krank. Und wer bezahlt

#### [Empfehlen \(14\) MeldenTeilen](#)

- Ariane Denogent-Gautschi vor 4 Tg.

Diese Menschen haben unglaubliches Leid erfahren. Niemand will sowas jemals durchmachen. Es ist höchste Zeit, dass die Schweiz mit diesem dunklen Kapitel in ihrer Geschichte aufräumt und es ist sonnenklar, dass die damaligen Opfer eine finanzielle Abfindung erhalten sollen. Auch wenn das die psychischen Leiden nicht mindert. Heute mit Geld zu geizen wäre in Anbetracht des grossen Unrechts, der tausenden von unschuldigen Kindern zugefügt wurde, eine Schande und der Schweiz nicht würdig.

#### [Empfehlen \(31\) MeldenTeilen](#)

- Peter Patrik vor 4 Tg.

Ich bin froh das es heute die KESB und ein Bundesverwaltungsgericht gibt. Kurz einen professionellen juristischen Rahmen. Endlich hört dieser Kindergarten mit der Ausrede "Gesundes Augenmass" auf. Das gesunde Augenmass führte zu PTBS und zwangsterilisationen, herzlichen Dank. Für die Verdingkinder jetzt aber sofort das Geld auszahlen! Wir haben das Geld und es ist weniger als 0.25% der Soforthilfe (!) an die kaputte UBS. Es geht hier um Menschen, um unsere Mitbürger! Es kann doch nicht sein, dass es da noch eine Abstimmung darüber braucht. Ich bin erschüttert.

#### [Empfehlen \(62\) MeldenTeilen](#)

- Roger Fankhauser vor 4 Tg.

Wobei die KESB mehrheitlich gerade dabei ist, die Zustände, wie so vor 50 Jahren herrschten wieder einzuführen und in 20 Jahren dürfen dann die kommenden Generationen diese staatlich geschädigten wieder finanziell mittragen. Ich bin gar nicht froh, dass es die KESB gibt, sie richtet mehr Schaden an, als das sie nützt. Ansonsten bin ich mit Ihrem Kommentar voll einverstanden. Sofort auszahlen!

### [Empfehlen \(40\) MeldenTeilen](#)

- Georg Meinrad vor 4 Tg.

Herr Fankhauser. Diejenigen, die gegen professionelle Institutionen wie die KESB motzen sind zufälligerweise die Gleichen, die sich gegen Entschädigungen für die Opfer sperren. Das Verhalten der Blocherpartei ist ein Skandal.

### [Empfehlen \(22\) MeldenTeilen](#)

- Georg Meinrad vor 4 Tg.

Und es ist ja dann genau wieder diese Partei, die gegen Sexualaufklärung ist. Woher kommt denn das grosse Bedürfnis nach "unaufgeklärten" Kindern?  
Es ist an der Zeit, jetzt endlich Ross und Reiter zu benennen!

### [Empfehlen \(13\) MeldenTeilen](#)

- Ralf Kannenberg vor 4 Tg.

Hier liegt aber ein Irrtum vor: ich habe dieses Geld nicht ! Und mich trifft an diesen schrecklichen Missständen ja auch keine Schuld. Es ist ja nichts gewonnen, eine Ungerechtigkeit durch eine andere Ungerechtigkeit zu ersetzen. Die Opfervertreter sollten die wahren Urheber dieser Missstände, die wohl eher bei den Reichen zu finden sind, eruieren, und diese mögen dann die Entschädigung leisten.

### [Empfehlen \(13\) MeldenTeilen](#)

- Patrik Peter vor 4 Tg.

@Kannenberg: Ich war zeitlebens noch nie im Spital (Jahrgang 1965). Trotzdem zahle ich solidarisch Ihre Krankheitskosten. Ich zahle solidarisch mehr in die AHV ein, als ich je beziehen kann. Ich bin als Mann im Militär gewesen und werde mich im Ernstfall solidarisch mit Ihnen zeigen. Ich weiss Herr Kannenberg, dass alles tönt so schrecklich uncool und verstaubt. Aber es ist schweres Unrecht an unseren Mitbürgern geschehen, Leben wurden vorsätzliche zerstört. Für immer. Es ist jetzt halt so. Aber wir können Ihnen unsere Solidarität zeigen, in dem wir Ihr Unrecht mit einem kleinen Beitrag anerkennen.

@Fankhauser: Vor 50 Jahren gab es keine standartisierten Einsprachmöglichkeiten, Rekursmöglichkeiten und Rechtsinstitutionen wie wir Sie heute kennen, da ja der Drofmetzg und der Bauer mit "Augemass" fremde Kinder aufgenommen hat. Daher bin ich absolut sicher, dass dies heute so nie mehr vorkommt.

### [Empfehlen \(21\) MeldenTeilen](#)

- Astrid Meier vor 4 Tg.

Fankhauser: es waren nicht die Ämter welche die Verdingkinder schlugen und missbrauchten. Es waren ganz normale Schweizer, meist Bauern, Pädagogen, Gottesmänner. Die Ämter haben sich nur mitschuldig gemacht, weil sie nicht einschritten. Damals war die "harte Hand" in der Erziehung, die manche so gern wieder einführen wollen, eben gesellschaftlich akzeptiert.

[Empfehlen \(24\) MeldenTeilen](#)

- Silvia Müller vor 4 Tg.

Hoffen wir mal, dass dann alle diese Verding"Kinder" über 100 Jahre alt werden, damit sie irgendwann in der Zukunft, am St. Nimmerleinstag vielleicht, eventuell und möglicherweise noch etwas kriegen.

[Empfehlen \(39\) MeldenTeilen](#)

- Hanna Urech vor 4 Tg.

Ich bin Enkelin von Verding Kindern.- Mich entsetzen, diese abgehobenen Kommentare.- Meine Onkel sind gestorben: Einer war noch verkrüppelt und arbeitete und lebte sehr arm, er war so gütig, aber voller Angst.- Mein anderer Onkel, wurde so mishandelt, lehrte einrn Beruf, aber er trank, weil er es nie vergessen hat.- Er wurde nach Gampelen zum Torfstechen verwahrt! Billigster Arbeiter.- Ich liebte beide und mein einziger Wunsch ist, dass den Überlebenden wenigstens eine Wiedergutmachung gewöhrt ist. Unsere Kinder tragen ihre Namen, - und es waren gütige , liebe Menschen- das waren Verbrechen im geliebten Emmental.-Helft im Namen der Verstorbenen denen, die wenigstens überlebt haben! Wir können Zeichen setzen, dass ihr Keid nicht vergeben war!

[Empfehlen \(69\) MeldenTeilen](#)

- Ralf Kannenberg vor 4 Tg.

Es ist eine emotionale Diskussion, die beileibe nicht einfach ist. Tatsächlich hatten es auch andere schwer und tatsächlich sollen diese nicht entschädigt werden. Das hilft den Opfern allerdings nicht weiter. - Nächster Punkt: die Allgemeinheit soll zahlen, also vermutlich ich mit meinen Steuergeldern. Nur: warum ich: welche Schuld trifft denn mich, dass den Opfern dieses Leid zugefügt wurde ?

[Empfehlen \(18\) MeldenTeilen](#)

- Ben Zibble vor 4 Tg.

Ralf, auch heute gibt es systematische d.h. auf Gesetzen, Abstimmungen, Wahlen und immer auch übelste Propaganda basierende Repression gegen alle möglichen Mitmenschen die nicht so tun wie es in der Regel mächtige Profitinteressen fordern. Dazu nimmt man gerne die Hilfe und

Durchsetzungskraft des Staates und legalisiert Repression und Bestrafung wo einst Wohlwollen und Verständnis als Gedankliche und Debatierfähige Fundamente dienten um denen auf die Sprünge zu helfen welche den Vorgaben nicht entsprechen. Insofern trifft es sehr wphl die Gesellschaft. Es muss daher auch die Gesellschaft das Recht erhalten darüber zu Urteilen... nicht irgendwelche Interessengeleitete intransparente Kommissionen. Das Thema muss also voll in die Öffentlichkeit ansonsten macht sich seltsames Gedankengut breit

[Empfehlen \(22\) MeldenTeilen](#)

- Hans Meyerhofer vor 4 Tg.

Weil Sie wie ich der Staat sind - und dieser Staat unermessliches Leid zugefügt hat. Und da Sie vermutlich rechts wählen, wählen Sie für die Perpetuierung dieses ausbeuterischen, unmenschlichen Gedankenguts. Sie sind also gleich doppelt in der Pflicht. Im Übrigen zahle ich als Kinderloser auch "mit meinem Steuergeld" für die Schulen Ihrer Kinder, und ich habe auch keine Wahl, als Ihnen Ihre Armee zu finanzieren. Ihr Kommentar lässt auf die rechts massiv grassierende Unsolidarität schliessen - damit lässt sich aber kein Staat machen.

[Empfehlen \(39\) MeldenTeilen](#)

- Roger Fankhauser vor 4 Tg.

Sie trifft keine Schuld, aber möglicherweise Ihre Eltern. Nicht, weil sie mitmachten, sondern weil sie nicht dagegen unternommen haben. Und Ihre Kinder werden dann für die Schäden bezahlen müssen, die Ihre Generation zu verantworten hat. Daher sollte man nie zu kurzfristig denken und handeln, sondern immer auch mit Rücksicht auf die Zukunft. Aber das wird grundsätzlich vergessen.

[Empfehlen \(24\) MeldenTeilen](#)

- Ray Winter vor 4 Tg.

Herr Kannenberg, die Deutschen mussten auch alle mithelfen, bis zum heutigen Tage. Sie sind auch nicht persönlich schuld. oft nicht mal ihre Vorfahren. Steuerzahler sind sie auch, wie Sie! Nur klagen sie weniger! Versuchen Sie doch ein einziges Mal grosszügig zu sein, wenn es um ihre Landsleute mit garantierter Schweizer Herkunft geht, es handelt sich ja nicht um Kinder von Bootsflüchtlingen!

[Empfehlen \(19\) MeldenTeilen](#)

- Hanna Urech vor 4 Tg.

Wenn man selber betroffen ist, kann man ob so einem Podt nur K\*\*\*. Wir sind ein Land, ein Staat und unsere Kinder bezahlen auch für die heutigen Alten

Rebten, die teilweise NIE einbezahlt haben.- Wir bezahlen Prämien für Leute, die die KK verteuern.- Wir bauen Autobahnen mit Steuern.- Und Sie erdreisten sich, das Solidaritätsprinzip dort in Frage zu stellen, wo Menschen fast zu Tode gequält wurden, wo im Namen des Rechts, verwahrt wurde, geschändet, Kinder weggenommen.- Es gibt Dinge, da muss man darüber diskutieren- aber hier, ist es eine Frage des Respekts, der Menschenwürde, von SCHWEIZERN.- Bis heute leiden die Überlebenden- und genau solche Posts sind neues Leid! Danke!!!!

[Empfehlen \(20\) MeldenTeilen](#)

- Oskar Brunner vor 3 Tg.

@Urech, Von den für 2014 budgetierten 2,225 Milliarden des DEZA lassen sich locker 300 Mio. als Soforthilfe für diese geplagten Schweizer Bürger abzweigen!

Dagegen sträubt sich deren Lobby natürlich vehement, weil die am selben Tropf hängen, that's it!

[Empfehlen \(1\) MeldenTeilen](#)

- Ben Zibble vor 4 Tg.

Immer noch zu dieser ganzen Debatte fehlen Hinweise und Informationen die im ersten überhaupt zu diesen Gesetzen führten. Jemand muss entsprechend abgestimmt haben, die Budgets bereitgestellt, Gesetze ausgearbeitet, die Infrastruktur gebaut, das Personal angestellt haben, die Repression und Gefangennahme legalisiert haben.

Auch wenn vieles davon staatlich, teile davon privat und profitabel betrieben wurde, jemand setzte sich dem damaligen Zeitgeist entsprechend dafür ein und gab seine Stimme in den Räten ab. Wer und warum? Gespräche? Interviews?

So wie wir das heute repressiv mit den vielen Kapitalistisch Benachteiligten wieder tun und es überraschen viel Zustimmung findet... diese Sicht über Mitmenschen basieren auf jahrelangen politischen Vorstößen, sind also herbeigeführt worden.

[Empfehlen \(24\) MeldenTeilen](#)

- gabriela pereira vor 4 Tg.

Ein weites Feld. Wichtiger Knackpunkt war 1912 (Einf. ZGB). Nur schon dies zu studieren (unbedingt auch Briefe der damaligen Entscheidungsträger), ist zeitintensiv. 1942 hätten Betroffene immerhin Missbrauch einklagen können. Es war und ist (auch vor 1912) ein Instrument der Disziplinierung in Richtung Unterschicht. Es wurden Wirkungen bekämpft, statt Ursachen (bis in die SP). Teile und herrsche.

[Empfehlen \(21\) MeldenTeilen](#)

- Ben Zibble vor 4 Tg.

Das mit der Disziplinierung in Richtung Unterschicht ist ja bis heute geblieben... ohne Grundlegende Mitwirkungs- und Mitspracherechte und auch das rein theoretische Recht sein Recht einzuklagen für die die es sich leisten können. Auch das bis heute reine Theorie speziell dann wenn man es zulässt die Gesetzlichen Grundlagen wie etwa das OR frei zu interpretieren um dann eigenes Recht in AGBs umzusetzen aus deren Rechtlosigkeit man nur mit Gerichten wieder rauskommt oder auch nicht... eine Seltsame Rechtauffassung mit denen sich unbedarfte endlos betrügen lassen... die Unbedarften als Bürger lässt man gegen professionelle Juristen und deren AGB antreten. Mit modernen zentralisierten Lehrplänen lässt sich zudem die Bildung eines Volkes zentral steuern. Dort muss man Einsitz haben...

#### [Empfehlen \(4\) MeldenTeilen](#)

- Kaspar Tanner vor 4 Tg.

Die Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs durch die eigenen Eltern ist so schwierig, weil Kinder immer ihre Eltern bedingungslos lieben und diese idealisieren. Es dauert Jahrzehnte.

Für heutige Adoptiv- (und frühere Verdingeltern) ist das eine extrem schwierige Situation.

Hinzu kommt, dass Kind-Sein vor 1980 wirklich kein Zuckerschlecken war.

Wird das eigentlich bei der Diskussion berücksichtigt?

#### [Empfehlen \(8\) MeldenTeilen](#)

- Aka Keller vor 4 Tg.

@K Tanner: Das Leben ist kein Zuckerschlecken und man sollte als Kind altersgerecht darauf vorbereitet werden. Dazu gehört auch manchmal Ungerechtigkeiten zu ertragen, einmal mehr aufzustehen als zu fallen, etc. Heute laufen Leute aus Beziehungen, Ehen, Lehrstellen, etc. weil sie meinen das Leben sollte ein Ponyhof sein.

PS Kinder verprügeln und sexueller Missbrauch ist natürlich nicht akeptabel.

#### [Empfehlen \(22\) MeldenTeilen](#)

- Ben Zibble vor 4 Tg.

...eine der vielen Fundamentalen Ansichten die man sich über Menschen aneignen und vertreten kann...

· Heute etwa wird eine Biologielehre als Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell umgesetzt und verkündet damit das Heil der Menschheit, immer wieder.

· Seltsam bloß das während all diesen vielen Jahren die Eliten und Reichen stets die grösste Verbindlichkeit und Sicherheit für sich beansprucht und auch erhalten haben. Mit Hilfe des Staates...

### [Empfehlen \(10\) MeldenTeilen](#)

- gabriela pereira vor 4 Tg.

Es steht Ihnen frei, dieses Kapitel Schweizer Geschichte zu studieren. Die Systematik der Beschädigung, ja Zerstörung armutsbetroffener Familien, wie einige Eltern für ihre Kinder kämpften, chancenlos, die Betroffenen, die ich kennen lerne, erzählen, wer i.a.R. die Täter waren: Bürgerliche Schicht, politische Entscheidungsträger. Bauersleute, andere, machten "lustig" mit, verstärkten das Leid.

### [Empfehlen \(34\) MeldenTeilen](#)

- Basil Anderau vor 4 Tg.

Was damals passiert ist, begründet eine Skepsis gegenüber einem immer grösser werdendem Staatsapparat. Der ungerechtfertigte Entzug der persönlichen Freiheit ist etwas vom schlimmsten, was einem passieren kann. Selbstverständlich gehören die Opfer grosszügig entschädigt. Leider kann man ihnen die Zeit nicht zurückgeben, aber eine finanzielle Entschädigung muss sein!

### [Empfehlen \(62\) MeldenTeilen](#)

- Hans Widmer vor 4 Tg.

Die Vorkommnisse zeigen eben dass es eine starke Verwaltung braucht. Damals wurden die Kinder vom irgendjemandem an irgendjemanden verramscht. Nachfragen durfte niemand. Rechtliches Gehör wurde niemandem gewährt. Dass wir aus diesem mittelalterliche Feudalsystem raus gekommen sind, ist eine grosse Errungenschaft. (Und sicher nicht der SVP zu verdanken, die ja wieder dahin zurück will)

### [Empfehlen \(36\) MeldenTeilen](#)

- Basil Anderau vor 4 Tg.

@Hans Widmer: Ein Grossteil wurde von staatlichen Behörden zwangplatziert und verdingt. Es gab auch Sterilisationen an Frauen wegen liederlichem Verhalten oder ungeordnetem Lebensstil, wobei dies an der Beurteilung des einzelnen Beamten lag. Ein Graus sondergleichen.

### [Empfehlen \(12\) MeldenTeilen](#)

- Hans Widmer vor 4 Tg.

@ Anderau: Sie sagen es ja selber: "Es lag in der Beurteilung des Einzelnen". Irgendein Gemeindepräsi durfte einer "liederlichen Frau" alles Antun was er wollte, ohne jemals zur Verantwortung gezogen werden zu können. Aber das waren keine "staatlichen Behörden" wie wir sie heute haben, sondern Feudalherren im Dorf, die unkontrolliert wüten konnten.

### [Empfehlen \(9\) MeldenTeilen](#)

- Marco Künzi vor 4 Tg.

Mein lieber Grossvater, heute 99-jährig, hat eine sehr schwere Kindheit erlebt. Es war nicht genügend Essen vorhanden und sein Vater musste ihn an einen Bauern zum Arbeiten weitergeben. Jetzt im Alter kommen all die Bilder wieder hoch und er kann kaum schlafen. Es muss wirklich eine sehr schwere Zeit gewesen ohne Liebe und Fürsorge aufzuwachsen.

### [Empfehlen \(73\) MeldenTeilen](#)

- René Kocher vor 4 Tg.

Das ist der zentrale Punkt: "Die Betroffenen machen die erlittenen Qualen in ihrer Vorstellung immer wieder durch, wobei die Schreckensbilder unvermittelt über sie herfallen." Da reicht ein kleiner Impuls (sehen, hören, riechen) und der Film der Erinnerung läuft ab. Das Verständnis dafür ist von nicht Betroffenen eher gering. Und wer, von den Betroffenen erhielt dazu rechtzeitig die nötige psych. Hilfe?

### [Empfehlen \(37\) MeldenTeilen](#)

- gabriela pereira vor 4 Tg.

Keine Hilfe, nirgends, Herr Kocher, im Gegenteil. Aktuell, und seit der Aushöhlung der Sozialversicherungen, werden wir regelmässig retraumatisiert, durch viele Zwänge, und sei es der Zwang der Obdachlosigkeit, bspw. Wer gibt SH-Empfänger eine Wohnung? Eine WG geht eigentlich bei vielen nicht, gerade wegen der Vegangenheit, viele brauchen das Alleinsein, bleiben fremd, sehr fremd. Und so weiter...

### [Empfehlen \(35\) MeldenTeilen](#)

- Oskar Brunner vor 4 Tg.

Die benötigten 300 Millionen kann man locker aus der Entwicklungshilfe abzweigen, dann bewirkt dieses Geld ausnahmsweise etwas Gutes, hilft Schweizer Bürgern und belastet nicht zusätzlich den Steuerzahler!

### [Empfehlen \(69\) MeldenTeilen](#)

- Hans Meyerhofer vor 4 Tg.

Sie haben keine Ahnung, was mit Entwicklungshilfe alles geleistet wird, gell? Vielleicht informieren Sie sich - so zur Abwechslung - wenigstens ein Mal? Und nein, das Geld kann nicht "locker abgezweigt" werden. Die Entwicklungshilfe erfolgt gemäss klarem Auftrag durch den Gesetzgeber.



Vielleicht informieren Sie sich auch - so zur Abwechslung - über die demokratischen Prozesse?

[Empfehlen \(20\) MeldenTeilen](#)

- Ray Winter vor 4 Tg.

Herr Brunner, so beruhigen Sie wohl Ihr Gewissen und das der übrigen Steuerzahler gleich auch noch? Ich kannte Sie bisher gar nicht von der grosszügigen Seite. Vielleicht erweitern ja Frau BR Sommaruga(!) und unser sozialistisches Parlament den Initiativtext in Ihrem Sinne. Sie sind ein Brückenbauer!

[Empfehlen \(9\) MeldenTeilen](#)

- Ray Winter vor 4 Tg.

Natürlich, Herr Meyerhofer weiss Herr Brunner was in der EH geleistet wird. Sie sollten ein paar Clicks in die Beiträge zu den Bootskatastrophen und Flüchtlingshilfe i.a. switchen. Dann wissen Sie Bescheid, wie der Schweizer (Leserbeitragsschreiber) funktioniert - und verlieren jede Illusion Der geforderte Vollzug demokratischer Prozesse beschränkt sich auf MEI und Ausschaffung, das aber "subito"!

[Empfehlen \(13\) MeldenTeilen](#)

- Oskar Brunner vor 3 Tg.

Dass sich zu meinem Kommentar gleich DIE zwei Nothelfer des Forums melden ehrt mich. Hätten sie wirklich eine Ahnung punkto Entwicklungshilfe werter Meyerhofer, wüssten sie was intellektuelle Afrikaner (und ja, die gibt es!) darüber sagen und sie werter Winter wissen eh schon alles, also muss ich hier keinen Versuch starten.

[Empfehlen \(5\) MeldenTeilen](#)

- Hans Gerber vor 4 Tg.

Entschädigung tönt zwar gut, aber ich bin skeptisch seit bei den nachrichtenlosen Vermögen das meiste Geld bei den Verteilern hängen blieb?

[Empfehlen \(24\) MeldenTeilen](#)

- Susanne Reich vor 4 Tg.

Wie in ärmen Ländern, wo das Geld öfters in die falschen - bereits gefüllten - Taschen fliesst. Schon als die USA sich so stark machte, wegen der nachrichtenlosen Vermögen, verdienten Anwälte gut. Woher kam wohl der Impuls? Solch ein Trauma, welches die Verdingkinder - ohne ihre Eltern,

nicht gut behandelt, schwere Arbeit - erlitten haben MUSS "entschädigt" werden, leider spät. Narben bleiben...

#### [Empfehlen \(19\) MeldenTeilen](#)

- Bernadette Glockner vor 4 Tg.

Ich wäre da auch vorsichtig, denn bei etlichen damaligen Verdingkindern hat inzwischen die KESB die Finger drin, wegen schutzbedürftig und so. Nur behält die KESB, was den Vermögensstand von Fr. 15'000.- pro "Klient" übersteigt, alles für sich, um ihre Honorare zu bestreiten und die Gemeinden weniger zu belasten. Dieser Unverschämtheit sollte vorab der Riegel geschoben werden.

#### [Empfehlen \(8\) MeldenTeilen](#)

- Ella Bühler vor 4 Tg.

Und die, die gegen diesen Fonds sind und argumentieren, andere hätten es auch schwer gehabt, gehören zur gleichen Sorte Entscheidungsträger die damals die Augen vor den miserablen Zuständen verschlossen haben - weil ihnen die Kinder egal waren. Den Fondsgegnern sind die gleichen Schicksale auch egal - aus heutiger Sicht die noch schlimmere Ignoranz ist.

#### [Empfehlen \(134\) MeldenTeilen](#)

- Helene Kretz vor 4 Tg.

Die so geschädigten gehören grosszügig entschädigt und die, die dieses Leid zu verantworten haben und noch unter uns weilen, gehören verurteilt ohne wenn und aber.

#### [Empfehlen \(187\) MeldenTeilen](#)

- gabriela pereira vor 4 Tg.

So müsste es sein. Leider werden Opfer nicht nur in "gute" und "nicht so gute" geteilt, es wird auch medial laut verschwiegen, dass es Opfer gibt, die um die 50 Jahre alt sind, von diversen Behörden, bis zu ihrem Tode wohl, gequält werden, dass von der "Aufarbeitung" kaum Hilfe zu erwarten ist, denn dann müssten die Täter genannt, und endlich anders gehandelt werden. Viele sind SH-IV-Empfänger.

#### [Empfehlen \(33\) MeldenTeilen](#)

- Ray Winter vor 4 Tg.

Genau! Die Deutschen machen es uns vor. Der 93-jährige KZ-Wächter wird nicht geschont - und was noch wichtiger ist, er sieht auch nach bald 70 Jahren seine Fehler ein. Das würde auch manchem Schweizer Vormund,

Sozialvorsteher, Gemeindepräsident, Kinderheimleiter, Pfarrer, aus der damaligen Zeit das Gewissen erleichtern. Stattdessen redet man hier vom armen Steuerzahler und von der unfähigen KESB!

[Empfehlen \(36\) MeldenTeilen](#)

## Artikel zum Thema

### [Verdingkind erhält Entschädigung](#)



Möglicher Präzedenzfall im Thurgau: Der Kanton zahlt einem ehemaligen Verdingkind eine Entschädigung – für ein vor über 60 Jahren verschwundenes Sparheft. [Mehr...](#)

17.02.2015

### [Vom Verdingkind zum Hundeflüsterer](#)

Heini Meier, Sohn einer Zürcher Unterländer Bauernfamilie, nutzte seine düstere Vergangenheit für eine aussergewöhnliche Karriere als Tierkommunikator und Trainer. [Mehr...](#)

Von Carmen Roshard 19.10.2012

### [Es gab auch glückliche Verdingkinder](#)

Nicht für jedes Verdingkind war das Leben eine Hölle. Es gab zahlreiche Männer und Frauen, die sich um ihre «fremden» Schützlinge wie um den eigenen Nachwuchs kümmerten. [Mehr...](#)

Von Johannes Hofstetter 28.11.2011

### [Verdingt, versorgt, verdrängt](#)

Die Bilder von Paul Senn sind zu Ikonen eines historischen Unrechts geworden. [Mehr...](#)

Von Daniel Di Falco. 28.03.2015

